

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 183.

Mittwoch den 2. Juli.

1862.

Bekanntmachung.

Um das Verzeichniß der nach Maßgabe von § 3 der auf die Einquartierung in Kriegszeiten bezüglichen Einquartierungs-Ordnung für die Stadt Leipzig vom 30. Juli 1851 zur Aufnahme von Natural-Einquartierung geeigneten Räumlichkeiten und deren Inhaber stets in gehörigem Stande und Ordnung zu erhalten, ist es nothwendig, alle Miethveränderungen nachzutragen, und geben wir den Hausbesitzern und Administratoren hiermit auf, jede in den von ihnen besessenen oder verwalteten Hausgrundstücken eingetretene Miethveränderung binnen längstens acht Tagen nach deren Eintritt bei unserem Quartieramt, Rathhaus zweite Etage, schriftlich anzuzeigen.

Jede Unterlassung oder Versäumniß der vorgeschriebenen Anzeige wird mit einer Geldstrafe von fünf Thalern geahndet werden.

Leipzig, den 30. Juni 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Kothe.

Leipzig, den 1. Juli. Se. Majestät der König traf in Begleitung des Hofmarschall von Friesen, des Oberstallmeister von Engel, des Major von Friesen, des Hauptmann von Abendroth und des Geh. Hofrath Bär gestern Nachmittag 6^{1/2} Uhr auf dem reich und geschmackvoll decorirten Dresdner Bahnhofe ein und wurde daselbst von den Vorständen der sämtlichen königlichen und städtischen Behörden, dem Rector Magnificus mit den vier Decanen, dem Officiercorps, den Vertretern der Geistlichkeit und dem Commandanten der Communalgarde ehrfurchtsvoll begrüßt. Allerhöchstderselbe durchschritt nach kurzem Verweilen in dem Empfangszimmer das von der Studentenschaft und einer mit der Fahne aufgestellten Compagnie der Communalgarde gebildete Spalier und fuhr, nachdem ein Student ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht hatte, in dem bereitstehenden offenen Hofwagen inmitten der von der Communalgarde gebildeten Haie und unter dem Jubelrufe der äußerst zahlreich versammelten Volksmenge nach dem königlichen Palais.

Von hier aus fuhr Se. Maj. um 7 Uhr nach dem festlich decorirten und erleuchteten Theater, wurde bei dem Eintritte in das zu einer königl. Loge verwandelte Amphitheater mit einem Tusch und dem lauten Zuruf des übervollen Hauses begrüßt und wohnte der Vorstellung bis zum Ende des ersten Stückes mit sichtlicher Theilnahme bei. Abends um 9 Uhr fand ein von der Communalgarde veranstalteter Zapfenstreich statt.

Heute früh 6 Uhr wurde Se. Majestät von einer durch die Musikchöre der hiesigen Garnison ausgeführten Morgenmusik begrüßt, fuhr dann gegen 7 Uhr nach der katholischen Kirche und von dort zuvörderst nach der Pianoforte-Fabrik von J. G. Irmeler, Sternwartenstraße Nr. 39, wo Allerhöchstderselbe über eine Stunde verweilte und von dem ganzen Etablissement auf das Genaueste Augenschein nahm.

Nach der Irmelerschen Fabrik beehrte Se. Maj. die Druckerei der Herren Giesecke & Devrient mit einem Besuche, ging auch hier auf das Genaueste in eine Besichtigung des ganzen Etablissements ein und fuhr sodann nach dem Lomer'schen Pelzwaarenlager, nach dessen Besichtigung Se. Maj. auch die in demselben Hause befindliche Restauration „Zur guten Quelle“, wo Allerhöchstderselben von den Gästen ein Hoch ausgebracht und von dem Wirth ein Pokal mit Bier credenzt wurde. Von hier aus begab sich Se. Maj. nach der auf dem Brandvormecke befindlichen Hüfferschen Ziegelfabrik und fuhr nach deren genauer Besichtigung in das königl. Palais zurück.

Nach daselbst eingenommenem Dejeuner fuhr Se. Maj. um 1^{1/2} Uhr in die Plantier'sche Fabrik auf der Frankfurter Straße, nach deren genauer Besichtigung durch die Leibnizstraße, wo Se. Maj. das von Herrn Einnemann erbaute Haus in Augenschein nahm, und das Rosenthal nach der Haugl'schen Hutfabrik und verweilte auch hier eine geraume Zeit. Von da aus fuhr Se. Maj. nach dem Militärhospital und von letzterem nach der alten Stern-

warte, um von da aus einen Ueberblick über das morgen zu besuchende Schlachtfeld zu nehmen.

Die sämtlichen von Sr. Maj. mit einem Besuche beehrten Etablissements waren auf das Reichste geschmückt, die sämtlichen Arbeiter in festlicher Kleidung; — Herr Hüffer hatte seine sämtlichen Arbeiter neu und gleichmäßig angekleidet und Herr Haugl die Anwesenheit des Königs benützt, um in Gegenwart des Letztern seine treuesten und langbewährtesten Leute — drei Arbeiter und eine Arbeiterin — unter einer feierlichen Ansprache zu beschenken. Auf seiner heutigen Tour war Se. Maj. außer seinem Gefolge von dem Kreisdirector, dem Bürgermeister und dem Polizeidirector begleitet. — Um 5 Uhr fand im königl. Palais ein Diner statt, zu welchem mehrfache Einladungen ergangen waren.

Zur Rechtschreibung der deutschen Sprache.

Jeder Freund der deutschen Sprache wird gewiß mit inniger Freude die Wahrnehmung gemacht haben, welche gewaltige Fortschritte im gegenwärtigen Jahrhundert auf dem Gebiete der deutschen Sprachwissenschaft gemacht worden sind und welche Geltung die deutsche Sprache sich nach allen Seiten hin namentlich in letzterer Zeit zu erringen gewußt hat, und um so mehr ist es zu beklagen, daß in Bezug auf deren

Rechtschreibung

noch bis auf den heutigen Tag so wenig Gleichmäßigkeit zu finden ist. Die Abweichungen derselben sind, je nachdem der Verfasser einer Schrift dieser oder jener Ansicht über die Rechtschreibung sich zugewendet und ohne daß bestimmt behauptet werden kann, diese oder jene Schreibart ist falsch, nicht wenig verschieden, zu dessen Belege hier nur einige Worte in ihrer vorkommenden verschiedenen Schreibart angeführt werden. Man findet nämlich:

Armuth, Armut, armut; Waare, Ware; Schuß, Schuz;
Hilfe, Hülfe; Wagniß, Wagnis; Gebahren, Gebaren;
Verwandtschaft, Verwandtschaft; gesammt, gesamt; Zettel,
Zeddel; Schicksal, Schifsal; Theil, Teil; zu Folge, zufolge u.
der vielen Abweichungen in den im Deutschen gebrauchten Fremden,
namentlich lateinischen Worten nicht zu gedenken, wie z. B.
Auction, Auktion, Auktion; Punctuation, Punctuation,
Punktagion; Annection, Annektion, Annexion, Annektion,
annectiren, annektierten;

und andere Beispiele, unter denen am bemerkbarsten

Philosophie für Philosophie

hervortritt, bei welchem Worte es wohl vorkommen könnte, daß ein Schüler einer hiesigen Schule, welcher sich gar wohl erinnert, in der Schule von der „Philosophie“ gehört zu haben, bei dem Lesen des nahten Wortes

„Philosophie“

in Zweifel geräth, ob es mit dem Worte „Philosophie“ für gleich zu halten sei.